

Virtualisierung ohne Wenn und Aber – was KMUs vor einer Server-Virtualisierung wissen sollten

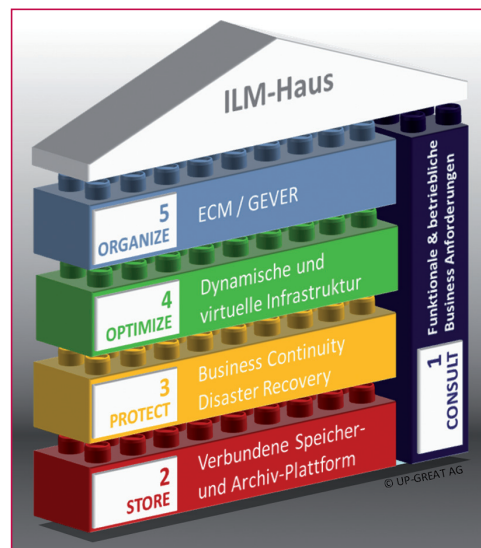
Wer auf der Höhe der Zeit ist, setzt auf Virtualisierung. Vereinfachung, Kostensenkung, schnellere Reaktionen und bessere Verfügbarkeit machen ihren Erfolg aus. Im Grunde das, was auch KMUs für ihren Geschäftserfolg brauchen. Damit sich das gewünschte Ergebnis einstellt, ist das grosse Bild gefragt. Ein bisschen Virtualisierung reicht nicht. Marcel Keller

Wer sich als Kunde für Servervirtualisierung entscheidet, muss wissen, dass dies Konsequenzen für die Datenhaltung hat. Daten, die aktuell auf den Festplatten mehrerer Systeme verteilt sind, müssen in irgendeiner Form als logische Einheit aufbereitet werden. Erst dann kann ein Pendant zur virtualisierten Server-Welt entstehen. Wer von Virtualisierung spricht und nur Server meint, verschenkt die Vorteile und Chancen einer optimierten Datenhaltung für virtualisierte Umgebungen.

Das wirtschaftliche und operative Potenzial der Virtualisierung lässt sich dann voll ausreizen, wenn Anforderungen, Möglichkeiten und Mittel möglichst exakt zueinander passen. Für KMUs bedeutet dies, ihre bestehende IT-Infrastruktur unter die Lupe zu nehmen und zu evaluieren, wo Virtualisierung den grössten Effekt hat, welche Prioritäten zu setzen sind. Hier sollten Erfahrungen mit geplanten und ungeplanten Ausfallzeiten von Applikationen und deren Konsequenzen für das Geschäft einfließen, aber beispielsweise auch der bisherige Betreuungsaufwand. Virtualisierungs- und Konsolidierungsprojekte bieten die Chance, Datenstrukturen zu überdenken, statt sie einfach zu übernehmen, und auch den Datenbestand zu bereinigen.

Server und Storage als Gesamtkonzept

Das A und O ist ein Gesamtkonzept aus Server-Virtualisierung und Storage-Konsolidierung. Performance, Ausfallsicherheit und Kapazitätsbedarf sollten ebenso berücksichtigt werden wie die Erweiterbarkeit. Oft entwickelt sich eine IT-Umgebung und ihre Rahmenbedingungen anders als ursprüng-



lich geplant: neue Applikationen, höheres Datenwachstum, weniger Ressourcen für die Instandhaltung etc. Technologische Sackgasen sind dann schnell ein Risiko. Bei der Auswahl der Komponenten kommt es nicht nur darauf an, die jeweils besten ihrer Klasse zu wählen, sondern auch auf das Zusammenspiel zu achten.

Was oft vergessen wird: Auch kleinere Unternehmen haben komplexe Umgebungen, die Herausforderungen für das Management darstellen. Fällt die Entscheidung für ein Virtualisierungsprojekt, sollten daher möglichst einfache Ansätze gewählt werden, die zudem die Effizienz im Datacenter mit nur wenig Aufwand steigern.

Bei den Datenspeichern erfüllen Systeme mit Unified Storage-Architektur dieses Profil geradezu ideal. Sie vereinen auf einer einzigen Plattform so gut wie alles, was für konsolidierte Daten, zentrale Bereitstellung über das Netzwerk, Anbindung beliebiger Applikationen und hohe Ausfallsicherheit gebraucht wird. Ergänzt um moderne, die Storage-Effizienz steigernde Technologien wie Snapshot-Datensicherheit, Deduplizierung oder virtualisierte Datenablage entsteht ein Mehrwert, der über den Konsolidierungseffekt weit hinausreicht.

Da Unified Storage Konsolidierung und Virtualisierung kombiniert, bietet diese

Architektur die grössten Kostenvorteile und das grösste Optimierungspotenzial – auch zur Entlastung herkömmlicher Server. Hinzu kommt die Einfachheit: KMUs profitieren besonders, da hier eher Generalisten als Spezialisten das interne IT-Know-how bestimmen.

Information Lifecycle Management für KMUs

Aufgrund der Universalität und Flexibilität eines Unified Storage lässt sich auch Information Lifecycle Management (ILM) einbeziehen. Das Ziel von ILM ist, die richtige Information zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu den geringst möglichen Kosten bereitzustellen. Dieser Ansatz bietet auch KMUs die Möglichkeit, ihre IT so zu organisieren, dass Anforderung und Umsetzung kostenoptimiert erfolgen kann.

Werden ein paar Eckpunkte beachtet, ist Virtualisierung auch für KMUs ein gangbarer Weg, um IT besser und kostengünstiger zu nutzen – ohne Wenn und Aber. <

UP-GREAT AG

Als Full-Service Provider entwickelt UP-GREAT ganzheitliche Lösungen für die IT-Bedürfnisse von KMUs und Grossunternehmen. Das Dienstleistungsportfolio deckt vom IT-Business Consulting über die Projektleitung, dem Infrastruktur-, Service- und Systemmanagement bis hin zur Softwareentwicklung den gesamten Rahmen von IT-Aufgaben ab. In der Konzeption und Realisierung von ILM- und Information-Worker-Vorhaben nimmt UP-GREAT eine führende Rolle ein. Unser Helpdesk betreut eine stetig wachsende Zahl an KMU-Firmen im IT-Support und bei der Systemüberwachung. Sowohl Anwender wie auch Administratoren profitieren dabei vom breiten Fachwissen und den praxisnahen Servicepaketen. Der Hauptsitz des 1995 gegründeten Unternehmens mit 36 Mitarbeitern befindet sich in Fehraltorf.



Marcel Keller
ist Unit Leiter ILM
der UP-GREAT AG.